

Traktandum	10	
Beschluss-Nr.	34	
Ablage-Nr.	1.420	Grosser Kirchenrat
Thema	Motion Fraktion Thun-Strättligen vom 25.01.2021; Korrektur der Kostenverteilung; Beschluss	

### **Stephan Epple stellt den Antrag, auf die Motion Korrektur Kostenverteilung nicht einzutreten.**

Der Grosse Kirchenrat

gestützt auf Art. 17 des Geschäftsreglements des Grossen Kirchenrats vom 26.1.2015

beschliesst mit 4 JA-Stimmen, 17 NEIN-Stimmen und 4 Enthaltungen:

1. Der Antrag von Stephan Epple um Nicht-Eintreten auf die Motion Korrektur Kostenverteilung wird abgelehnt.

Ausführungen:

Elisabeth Bregulla: Frau Präsidentin, liebe Anwesende, ich erlaube mir ein paar Bemerkungen. Die Überführung der Sozialen Arbeit in die Gesamtkirchgemeinde mit dem Kostenverteiler im Jahre 2018 ist von einer relativ kleinen Mehrheit beschlossen worden. Die einzelnen Kirchgemeinden können nur sehr verzögert Einfluss nehmen auf den Kostenverteiler, und es ist von der Verwaltung her auch nicht sehr geschätzt worden, wenn der Kirchgemeinderat von Strättligen dies probiert hat. Dies haben wir deutlich gemerkt, auch wenn dies völlig zulässig ist, wie es in der Botschaft auch erwähnt wird. Dass hier mit einem Beschluss der Präsidienkonferenz argumentiert wird, ist meiner Meinung nach nicht korrekt. Im Organisationsreglement der Gesamtkirchgemeinde ist nicht vorgesehen, dass die Präsidienkonferenz dafür zuständig ist. Es steht dort, dass die Präsidienkonferenz den Organen der GKG und den Kirchgemeinden Anträge stellen kann, aber dass Beschlüsse betreffend Vorstössen im Grossen Kirchenrat gefällt werden, habe ich nirgends gelesen. Mit unserem Vorstoss haben wir auch nicht primär die Reduktion von einzelnen Diensten beabsichtigt, sondern wir wollten die Kosten zentral von der Gesamtkirchgemeinde übernehmen lassen. Wenn es dann mal eine Kirchgemeinde gibt, ist auch alles zentral. Wir finden, wenn die Organisation zentral läuft, soll auch zentral gezahlt werden und nicht pro einzelne Kirchgemeinde. Dies ist genau der Punkt. Insofern könnte man hier schon etwas lernen für die Zukunft. Aber gerade die Zentralisierung kommt offenbar in der Praxis etwas an ihre Grenzen. Jedenfalls haben wir verschiedene Stimmen von Mitarbeitenden der Sozialen Arbeit gehört, dass sie wieder näher an die Kirchgemeinden angebunden werden möchten. Also passt auf, wie viel Zentralisierung ihr plant, welchen grossen Moloch es geben könnte, und nachher ist das Bodenpersonal irgendwie unter "Ferner liefern". Dies ist genau der Punkt, den man sich überlegen muss. Wir haben die Antworten des Kleinen Kirchenrats zur Kenntnis genommen; die abschliessende Ablehnung hat uns in keiner Art und Weise überrascht. Die Thematik ist für uns aber überhaupt nicht erledigt und wahrscheinlich - je nachdem welche Prozesse folgen - wird das Thema wieder aufgenommen. Heute ist offensichtlich auch nicht der richtige Zeitpunkt, darüber eingehend zu diskutieren. Ich danke dem Kleinen Kirchenrat, dass er seine Meinung so präsentiert hat und wir sehen können, was da genau Sache ist.

Ich erlöse euch, dass wir hier noch weiter diskutieren oder abstimmen müssen. Wir ziehen diese Motion jetzt zurück.